Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 26 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Die Seite für Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE

Handarbeiten

Geftridte Sandiduhe.

Gestridte Handschule sind wieder modern geworden. Ganz neu ist das abgebildete Muster mit den schwarzen Fingerspitzen. Die Handsschule selbst sind mit viersädiger schwarzeweiß mesterter Wolse gestridt. Bon der Spitze des Mittelsingers die zum Stulpenrand messen sie Mittelsingers die Angales 7 Maschen sind etwa 2,5 cm; 14 Reihen = 3 cm. Abtürzungen: rerechte Masche, I = linte Masche, M = Masche.

Stulpe: Mit der melierten Wolle ichlägt man Stulpe: Mit der melterten Wolle ichstagt man 90 M an (erste Nadel 35, zweite Nadel 20, dritte Nadel 35 M). Links abstriden, instem man von hinten in die M sticht, um einen sesten Rand zu bekommen. 2. Runde l striden. 3. Runde mit schwarzer Wolse i striden. 4. Runde mit melierter Wolse i striden. 5. Runde mit melierter Wolle weiterstriden und zwar 1 r, 2 r zusammenstricken, bis zu den 3 letzten M r stricken. 1 abseben, 1 abstricken, die abgehobene M herüberziehen, 1 r. 6. Runde: 1 stricken. Die 5. und 6. Runde wiederholen bis 72 M auf den Nadeln verbleiben (26, 20, 26). Nun wie vorher abnehmen in jeder 4.
Reihe bis 60 M bleiben (20, 20, 20). Dann folgen 3 Runden 1 mit der melierten Wolle;
1 Runde r in schwarz, 3 Runden 1 in schwarz;
1 Runde r in melierter Wolle; 2 Runden 1 (meliert): 1 Runde r (chwarz): 3 Runden 1 1 Runbe r in melierter Wolle; 2 Runben l (meliert); 1 Runbe r (schwarz); 3 Runben l (schwarz); 1 Runbe r (schwarz); 3 Runben l (schwarz); 1 Runbe r (meliert); 3 Runben l (schwarz); 1 Runbe r (meliert); 3 Runben l (meliert). Zest beginnt das Muster für die Sandfläche in melierter Wolse. 1. Runde r striden. 2. Runde 1 r, 1 l striden. 3. und 4. Runde = 1. und 2. Runde. 5. Runde: 29 r, bei den 2 nächsten W zunchmen, indem man von vorn und von hinten in sede W einstickt, r striden bis ans Ende. 6. Runde: 1 r, 1 l striden und zwar 29 M, dann 2 l, 2 r, 2 l, *1 r, 1 l*, wiederholen von * bis * bis ans Ende. 7. Runde: 29 r, 1 l, 3 r, 1 l, r striften bis ans Ende. 8. Runde: 1 r, 1 l striden, im ganzen 29 M, 1 l, die nächste M zunehmen, 1 r, bei der nächsten M zunehmen, m gleichen Muster fortsahren bis ans Ende. 9. Runde: 29 r, 1 l, 5 r, 1 l, r striden bis ans Ende. 10. Runde = 2. Runde. 11. Runde: 29 r, 1 l, 5 r, 1 l, r striden bis ans Ende. 10. Runde = 2. Runde. 11. Runde: 29 r, 1 l, bei der nächsten M zunehmen, 1 l, r bis zu Ende. 12. Runde: 1 r, 1 senden. 13. Runde: 29 r, 1 l, 7 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 14. Runde: 1 r, 1 l = 29 M, 1 l, bei der nächsten M zunehmen, 5 r, in der nächsten M zunehmen, 5 r, in der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l * wiederholen bis ans Ende. 1 l, 9 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 1 l, 9 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 1 l, 9 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 1 l, 9 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 1 l, 9 r, 1 l, rechts striden bis ans Ende. 20. Runde: 29 r, 1 l, dei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei der nächsten M zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, 1 l sei zunehmen, 1 l, * 1 r, (meliert); 1 Runde r (fidwarz); 3 Runden I (fidwarz); 1 Runde r (meliert); 3 Runden I (meliert); 3 Runden I



man 22 M für den Daumen auf einen Faden, bis die andern Finger fertig sind. Man schlägt 2 M an an Stelle des Daumens und mit diesen 62 M im ganzen arbeitet man noch 18 Runden.

1. Finger: Man nimmt die ersten 8 M (nächst dem Daumen) auf eine Nadel und zieht alle andern M, auger den 10 letzen, (nächit dem Daumen) auß eine Nadel und zieht alle andern M, außer den 10 letzten, auf einen Faden für die übrigen Finger später. Man stridt dem Muster entsprecheitd die ersten 8 M auß eine Nadel, schlägt mit einer 2. Nadel 2 M au und stridt noch 4 M von den 10 M auß die gleiche Nadel. Auß die 3. Nadel stridt man die übrigen 6 M. Ueber diese 20 M stridt man dem Muster entsprechend 30 Nauden, fügt schwarze Wolle an, arbeitet damit 2 Nunden, dann, immer noch schwarz gebrauchend, stridt man je 2 M zusammen in seder Runde die nun 2 oder 3 M übrig sind. Durch dies zieht man einen Wollfaden und vernäht ihn gut. 2. Finger: Man stridt mit melierter Wolse und nimmt dazu je 8 M von Ansang und Ende des Fadens. Zwischen diesen beiden 8 M-Reihen schlens. Zwischen diesen beiden 8 M-Reihen schlenschen sind. Nach 34 Runden beginnt man wieder die schwarze Fingerspize. 3. Finger: Dasur braucht man die nächsten 7 M von seden Fadenende und schlägt dazwischen wieder je 2 M an. Es solzen 30 Runden mit diesen 18 M und wieder die schwarze Spize. 4. Finger: Die restlichen 14 M kommen auf 2 Radeln und dazu nimmt man 2 M bei der Basis des Fingers aus. Mit diesen 16 M arbeitet man 26 Runden und zum Schlüß die schwarze Spize. Daumen: Die 22 M, die für den Daumen bestimmt waren, nimmt man auf, edenso 2 neue M über den beiden angeschlagenen M. 24 Runden arbeitet man immer dem Muster entsprechend, und nimmt 2 mal ab in der 2 neue M uber den beiden angeschlagenen M.
24 Runden arbeitet man immer dem Muster entsprechend, und nimmt 2 mal ab in der ersten Runde über den neu ausgenommenen M. Auch der Daumen erhälf eine schwarze Spisse.
— Den linten Handschuh arbeitet man gleich dis zur Teilung der Finger. Für den 1. Finger nimmt man die 2 angeschlagenen M (über dem Daumen) mit 10 M von links und 6 M von rechts. Die übrigen Finger und der Daumen werden sonst genau gleich gearbeitet wie für die rechte Hand.

(Aus Eltern=Beitschrift.)

Häusliche Ratschläge

Das Reinigen von Silbergeichirr und anderen Edelmetallen.

Welche Hausfrau hatte nicht gerne schönes bas bem Tisch, sei er noch so einfach gebedt, immer ein sestliches Aussehen verleiht? Damit geiglieht. beionvers der Fieden, nit einem ter-nen, in Spiritus und Schlemmtreibe getauchten Läppchen aus Flanell. Damit wird das Stüd so lange leicht gerieben, bis es blank ist, dann in einer reinen Spülwanne mit heißem Seisen-schaum übergossen. Rochnals in klaren, war schaum übergossen. Rochmals in klarem, warmem Wasser nachgespülk, trochnet man sosjort mit Flanell und poliert mit einem weichen Waschleer nach. Sehr einsach lätzt sich das Silber auch mit Silberputzuch und "Silbag" reinigen, was allerdings das Metall etwas angreist. Die gewöhnliche Reinigung des täglich benutzen Bestedes geschieht in gut warmem Seisenwasser, nachherigem Spülen und Trokstenreiben mit reinem, weichem Geschirrtuch. Uchtet man stets sorgfältig auf diese einsachen Regeln, so wird das Silbergeschirr immer Freude bereiten und der Stolz der Hausstraufein.

Guter Ritt für Glas= und Reiftallfachen.

Eine vorzügliche Rlebmaffe für Glaswaren eine vorzugliche Klednasse sur vollaswaren kann man aus starten Weinessig und weiser Gesatine seldst herstellen. Man löst die Gesatine im Wasserbade in einem Porzeslannäpsigen mit einigen Tropsen Essig auf und bestreicht mit dem noch heißen Kitt die vorher erswärmten Bruchränder des Kristalse oder Glassegenstandes, die von recht fest geningender ert nach einigen Lagen mit warmen Aballet. Selbst zierliche Füße von Kristallvasen und feinen Recchgläsern lassen sich auf diese Weise haltbar titten. Allerdings dürsen die getitzteten Stellen beim Reinigen nicht in warmes Wasser gelegt, sondern nur vorsichtig mit seuchtem Tuche abgewischt werden. E.R.